

Isak Wasserstein – verstorben am 05. Januar 2012

geboren 1920 in Warschau, Polen. Er wuchs dort mit zwei Brüdern in einem harmonischen Elternhaus auf.

Als im November 1940 die jüdische Bevölkerung Warschaus im „Warschauer Ghetto“ zusammen getrieben wurde – Zitat: „wurde auch das Haus meiner Familie als letztes dem Ghetto einverleibt.“

Ende Mai 1942, es war ein Freitagmorgen, wurde Isak Wasserstein nahe seiner elterlichen Wohnung aufgegriffen und mit weiteren Juden per Lastwagen zu einer „Sammelstelle“ gebracht. „Am Samstagmittag wurden wir auf Viehwaggons getrieben.“ Nach 4 Tagen und Nächten Fahrt erreichte der Zug die erste Station der Leidensodyssee von Isak Wasserstein:

Bobroisk in Russland Anfang Juni 1942

Im September 1943 schlossen sich die Lager in Minsk, Majdanek, Budzin, Radom, Auschwitz, Vaihingen an. Von hier ging es mit einem Transport am 30.10.1944 nach Bisingen (für ungefähr fünf Monate) und im April 1945 nach Spaichingen. Dort begann der Todesmarsch über Füssen, Schongau nach Garmisch-Partenkirchen

Am 27. April 1945 kam die Befreiung durch die Amerikaner.

Isak Wasserstein ist der einzige Überlebende seiner Familie.

Nach Kriegsende richtete er sich sein „neues Leben“ in Garmisch-Partenkirchen ein und seit langer Zeit lebt er heute mit seiner Frau Rosel in München.

Die Botschaft Isak Wasserstein im Juni 2005, während seines vierten Aufenthaltes in Bisingen an die Schüler der Kaufmännischen Schule in Hechingen:

„Arbeitet gegen das Vergessen und erkennt, wie es Papst Paul II. getan hat, das jüdische Volk als Brudervolk an.“